

Blas't nur, ihr Stürme, blas't mit Macht,
Mir soll darum nicht bangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Ketz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht wie ihr geschehen.
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie sticht sich blühende Kränze ins Haar,
Und schmückt sich mit Rosen und Ähren,
Und läßt die Brunnlein rieseln klar,
Als wären es Freudenpäähren.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden!
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden!

Und wenn dir auch oft bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden.

Emanuel v. Geibel.



Frühling.



oh! blühet jedem Jahre
Sein Frühling mild und licht;
Auch jener große, klare,
Getrost! er fehlt dir nicht;
Er ist dir noch beschieden
Am Ziele deiner Bahn,
Du ahnest ihn hienieden
Und droben bricht er an.

Ludwig Uhland.